




**JUGEND
UND
MEDIEN**
NATIONALES PROGRAMM
ZUR FÖRDERUNG VON
MEDIENKOMPETENZEN

**7. September 2015
Zentrum Paul Klee
Bern**

3. NATIONALES FACHFORUM JUGENDMEDIENSCHUTZ

**Förderung von Medienkompetenzen und Regulierung –
Erfahrungen und Herausforderungen**

FACHFORUM JUGENDMEDIENSCHUTZ

Förderung von Medienkompetenzen und Regulierung – Erfahrungen und Herausforderungen

Montag, 7. September 2015 | 9.00 – 17.00 Uhr

Zentrum Paul Klee, Bern

Mit der rasanten Verbreitung der Smartphones in den letzten Jahren hat sich die Mediennutzung noch einmal entscheidend verändert. Wir sind nicht nur überall und immer telefonisch erreichbar sondern haben auch jederzeit Zugriff auf Internetinhalte, Social-Media-Plattformen und andere Kommunikationsdienste. Immer überall online – das gilt nicht nur für Erwachsene sondern auch für Kinder und Jugendliche, die immer früher im Besitz eines Smartphones sind.

Am 3. nationalen Fachforum werden die daraus resultierenden gesellschaftlichen Veränderungen beleuchtet und Herausforderungen für den Kinder- und Jugendmedienschutz diskutiert: Was wissen wir über das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen? Wie sind die damit verbundenen Chancen und Gefahren zu bewerten? Wie gelingt die Förderung von Medienkompetenzen in der Familie, Schule und Freizeit sowie in Betreuungseinrichtungen? Wie kann Risikoverhalten rechtzeitig erkannt werden? Was sind Möglichkeiten und Grenzen der Regulierung?

Zum Abschluss des fünfjährigen nationalen Programms Jugend und Medien bietet das 3. Nationale Fachforum die Möglichkeit, diese Fragestellungen, die Erfahrungen der letzten fünf Jahre, die Herausforderungen für die Zukunft sowie die Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung der verschiedenen Akteure zu diskutieren. Der Bund wird auch zukünftig eine aktive Rolle im Jugendmedienschutz einnehmen, Kantone und private Organisation bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Jugendschutz unterstützen sowie eine Koordinationsrolle im Bereich der Regulierung übernehmen.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV



swisscom



JACOBS
FOUNDATION

PROGRAMM

- ab 08.30 Uhr Empfang und Begrüssungskaffe
Ausstellung «Handyfilme» offen
- 09.30 Uhr **Kinder- und Jugendmedienschutz in der Schweiz**
Rede von Bundesrat Alain Berset,
Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern EDI
- 10.00 Uhr **Von der realen zur virtuellen Identität:**
Die Herausforderung der Transliteracy und Sozialisierung
Prof. Divina Frau-Meigs, Professorin für Mediensoziologie an der Universität Sorbonne Nouvelle (Paris) und UNESCO Chair «Savoir devenir à l'ère du développement numérique durable», Trägerin ANR TRANSLIT
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00–12.30 Uhr **6 themenspezifische Workshops**
- 12.30–14.00 Uhr Mittagessen, Ausstellung
- 14.00–15.30 Uhr **6 themenspezifische Workshops**
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr **Machen Medien Schule? Versuch einer Bestandsaufnahme**
Prof. Dr. Dominik Petko, Prorektor Forschung und Entwicklung und Leiter des Instituts für Medien und Schule, Pädagogische Hochschule Schwyz
- 16.30 Uhr **Wo steht der Kinder- und Jugendmedienschutz in der Schweiz?**
Rückblick auf 5 Jahre Nationales Programm Jugend und Medien
sowie Ausblick
Gesprächsrunde zur Bewertung der aktuellen Situation, den kommenden Herausforderungen und der zukünftigen Aufgabenverteilung
Ludwig Gärtner, Stv. Direktor, Bundesamt für Sozialversicherungen
Marcel Riesen-Kupper, Leitender Oberjugendanwalt, Kanton Zürich
Jürg Pauli, Leiter Marketing Swisscom, Programmpartner Jugend und Medien
- 17.00 Uhr Schluss der Tagung
- bis 18 Uhr Ausstellung «Handyfilme» geöffnet
Tagungsmoderation:
Patrick Rohr
Videos in Zusammenarbeit mit ZAMBO, dem Kinderprogramm des Schweizer Radio und Fernsehens SRF



WORKSHOPS 11.00 – 12.30 UHR

Workshop 1

Ich poste – also bin ich, oder: Wie Medien die Kommunikation und Identität von Jugendlichen beeinflussen

Jugendliche posten Selfies auf Facebook, präsentieren sich in Videos auf Youtube und haben hunderte von Freunde in ihren Sozialen Netzwerken. Welchen Stellenwert hat die neue Art der Kommunikation für die Identitätsentwicklung von Jugendlichen? Stimmt die im Web präsentierte Identität mit der realen überein? Welche Bedeutung haben Beziehungen im Netz? Wo liegen die Gefahren? Diesen Fragen widmet sich das Forum aus wissenschaftlicher und medienpädagogischer Sicht.

Zielgruppen:

Fachpersonen aus den Settings Schule und Freizeit, Elternbildung, Universitäten, Präventionsfachstellen

Referent:

Prof. Dr. em. Franz Josef Röhl, Hochschule Darmstadt, FB Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit, Schwerpunkt: Neue Medien und Medienpädagogik

Podiumsteilnehmerin:

Prof. Divina Frau-Meigs, Professorin für Mediensoziologie an der Universität Sorbonne Nouvelle (Paris) und UNESCO Chair «Savoir devenir à l'ère du développement numérique durable», Trägerin ANR TRANSLIT

Moderation:

Patrick Rohr

Workshop 2

Medienerziehung von Kleinkindern und Kindern

Immer mehr Vorschulkinder sammeln erste Medienerfahrungen mit Apps auf Tablets oder Smartphones. Inwiefern ist eine frühe Mediennutzung sinnvoll, welche Anwendungen bringen einen pädagogischen Mehrwert und sollten gezielt gefördert werden? Eltern sowie Fachpersonen in Kindertagesstätten und Kindergärten sind gefordert, eine Haltung zur Medienerziehung im Vorschulalter zu entwickeln, um die Kinder aktiv zu begleiten. In diesem Forum werden Erfahrungen ausgetauscht sowie der Bedarf an Aus- und Weiterbildung zum Thema Medienerziehung diskutiert.

Zielgruppen:

Pädagogische Hochschulen, Berufsverbände sowie Aus- und Weiterbildungsinstitute im Bereich frühkindlicher Bildung, Schulleitungen, Kitaleitungen, Kindergärtnerinnen, Elternbildung

Referenten:

Prof. Friederike Tilemann, Fachbereichsleiterin Medienbildung,
Pädagogische Hochschule Zürich

Thomas Jaun, Schulleiter Höhere Fachschule für Kindererziehung /Präsident
Netzwerk Kinderbetreuung

Corinne Rochat, Leiterin des Centre de ressources en éducation de l'enfance
(CREDE), pädagogische Beraterin / Mitglied von PPro Enfance – Plateforme
Romande pour l'accueil de l'enfance

Podiumsteilnehmerinnen:

Bo Reichlin, Initiantin Mediolino.ch

Daniela Straumann, Gruppenleiterin Kinderkrippe Purzelhuus, Lenzburg

Moderation:

Veronika Lévesque, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Kanton Baselland

Workshop 3

Förderung von Medienkompetenzen in der Jugendarbeit – Einsatz von Handyfilmen und Games

Fast alle Jugendlichen über 12 Jahre besitzen ein Smartphone. Telefonieren ist nur eine unter vielen Möglichkeiten, welche das Gerät bietet. Fotografieren, Chatten, Filme drehen oder Eintauchen in die faszinierende Welt der Games gehören zum Alltag. Dieser Workshop bietet einen Einblick in die Welt der jugendlichen Smartphone-Nutzung und zeigt auf, was die Faszination dieser Medien ausmacht und wie das Potenzial von Handyfilmen und Games in der Jugend- und Sozialen Arbeit genutzt werden kann.

Zielgruppen:

Jugendarbeitende, Fachpersonen medienpädagogischer Angebote, Lehrpersonen

Referenten:

Christian Ritter, Wiss. Mitarbeiter Universität Zürich, Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft, Projektleiter Handyfilm

Renato Hüppi, GamelInfo/Leiter OJA Zürich-Oerlikon/Mitglied DOJ Fachgruppe Medien

Praxisbeispiele:

Filmworkshop in der Jugendarbeit: Film *Me, my fake and I* von Jugendinfo Winterthur

Präsentation von Games: **Jay-Leo Nagel und Fabio Beti**, Jugendliche Game-Coaches, GamelInfo

Moderation:

Milena Giordano, Festivalleiterin Schweizer Jugendfilmtage, OKAJ Zürich

Workshop 4

Medien und Informatik im Lehrplan 21 und PER: Medienbildung in der Schule

Wie kann die Schule gewährleisten, dass Kinder die notwendigen Medienkompetenzen erlernen, um Medien altersgerecht, sicher und kreativ zu nutzen? Im Lehrplan 21 wurde der Modul Lehrplan Medien und ICT verabschiedet und in der Romandie konnten bereits erste Erfahrungen mit dem PER gesammelt werden. In diesem Workshop werden die neuen Entwicklungen und Anforderungen an das Schulsystem bezüglich Medienbildung aufgezeigt und Wege diskutiert, wie der Bildungsbereich den neuen Herausforderungen begegnen kann.

Zielgruppen:

Fachpersonen von Pädagogischen Hochschulen, Schulleitungen, ICT-Verantwortliche, Lehrpersonen, Zuständige von Fachstellen in den Kantonen und NGOs

Referenten:

Prof. Dr. Beat Döbeli Honegger, Dozent mit Forschungsauftrag am Institut für Medien und Schule, PH Schwyz/Arbeitsgruppe ICT und Medien zum Lehrplan 21

Nicolas Martignoni, Leiter der Fachstelle fri-tic des Kantons Freiburg / Präsident der Commission d'éducation aux médias et aux technologies dans l'enseignement COMETE (CIIP)

Podiumsteilnehmende:

Beatrice Straub Haaf, Leiterin Fachstelle Informatik, Amt für Volksschule Kanton St. Gallen/Arbeitsgruppe ICT und Medien zum Lehrplan 21

Peter Baumann, Gesamtschulleiter Hergiswil/Mitglied der Geschäftsleitung des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH/Arbeitsgruppe ICT und Medien zum Lehrplan 21

Moderation:

Inés Mateos, Experte für Bildung und Diversität/Moderatorin

Workshop 5

Beratung und Krisenintervention bei Cybermobbing

Fälle von Cybermobbing stellen Schulen und die Betroffenen vor grosse Herausforderungen. In diesem Workshop wird die Rolle der involvierten Akteure beleuchtet, sowie erfolgsversprechende Früherkennungs- und Handlungsansätze präsentiert. Anhand von Fallbeispielen wird das Zusammenspiel zwischen den Betroffenen, der Schule, der Polizei, Präventionsfachstellen oder dem schulpsychologischen Dienst diskutiert und Fragen beantwortet.

Zielgruppen:

Schulleitungen, Schulsozialarbeitende, Schulpsychologische Dienste, Jugenddienste der Polizei Präventionsfachstellen, Beratungsstellen

Referenten:

Laetitia Magnin, Leiterin der Fachstelle Schulmediation Le point, Département de l'Instruction publique, de la culture et du sport (DIP), Kanton Genf

Nadia Ruffiner, Centre d'accompagnement et de prévention pour les professionnels des établissements scolaires CAPPES, Kanton Neuenburg

Esther Luder Müller, Dipl. Psychologin FH/Leiterin Krisenintervention, Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen mit **Film zum Thema Mobbing**

Podiumsteilnehmende:

Tiziana Bellucci, Geschäftsführerin Action Innocence

Esther Luder Müller, Dipl. Psychologin FH/Leiterin Krisenintervention, Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen

Shirin Scheidegger, Polizistin, Jugend- und Präventionspolizei des Kantons Basel-Stadt

Moderation:

Martin Böss, Geschäftsleiter Schweizerische Kriminalprävention SKP

Workshop 6

Sicheres Internet – aber wie? Möglichkeiten und Grenzen der Regulierung

Weltweit existieren über 1 Mrd. Webseiten, Social-Media-Plattformen und Internetdienste. Via Notebooks, Tablets, Smartphones surfen Jugendliche täglich im Internet. Wie schützen wir unsere Kinder vor illegalen und entwicklungsbeeinträchtigenden Inhalten und wie gewährleisten wir, dass sie sich sicher in der Online-Welt bewegen? Im Forum werden die Möglichkeiten und Grenzen der Regulierung ausgeleuchtet und Initiativen von Seiten der Privatwirtschaft sowie der staatlichen Akteure aufgezeigt.

Zielgruppen:

Jugendschutzverantwortliche in den Kantonen sowie von Seiten der Industrie, Fachpersonen, die Eltern, Lehrer und andere Bezugspersonen in Bezug auf den Jugendschutz beraten, alle Interessierte

Referenten:

Sabine Frank, Leiterin Jugendschutz und Medienkompetenz,
Google Germany/Vorstandsmitglied Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter fsm

Mag. Dr. Florian Saurwein, Forschungsmitarbeiter,
Abteilung Medienwandel & Innovation, IPMZ, Universität Zürich

Podiumsteilnehmende:

Michael In Albon, Jugendmedienschutzbeauftragter Swisscom/
Leiter der Task Force Jugendschutz asut

Jens Kaessner, Abteilung Telecomdienste, BAKOM

Peter Grütter, Präsident Swiss Telecommunications Association ASUT

Moderation:

Thomas Vollmer, Bundesamt für Sozialversicherungen

WORKSHOPS 14.00 – 15.30 UHR

Workshop 7

Pornokonsum und Sexting bei Heranwachsenden – was weiss die Forschung und was empfiehlt die Praxis?

Heranwachsende haben heute ab einem früheren Alter und in zunehmenden Masse Zugang zu pornografischen Inhalten. Wie wirkt sich Pornografiekonsum auf die Einstellung und das Verhalten von Heranwachsenden aus? Welchen Stellenwert haben Pornos und Sexting bei Jugendlichen? Was sind damit verbundene Probleme? Das Forum beleuchtet diese Phänomene aus wissenschaftlicher Sicht und diskutiert Ansätze der Sexual- bzw. Medienpädagogik.

Zielgruppen:

Fachpersonen aus den Settings Familie, Schule, Jugendarbeit sowie aus den Bereichen Beratung und Prävention, Schulpsychologische Dienste

Referent:

Prof. (US) Dr. Jakob Pastötter, Präsident Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung

Podiumsteilnehmende:

Pasquale Coquoz, présidente de l'Association romande et tessinoise des éducatrices / teurs, formatrices / teurs en santé sexuelle et reproductive ARTANES

Prof. (US) Dr. Jakob Pastötter, Präsident Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung

Moderation:

Myriam Caranzano-Maître, Geschäftsleiterin ASPI (Fondazione della Svizzera italiana per l'Aiuto, il Sostegno e la Protezione dell'infanzia)/ Vorstandsmitglied von ISPCAN (International Society for the Prevention of Child Abuse and Neglect)

Workshop 8

Wie gelingt Elternarbeit?

Good Practice Beispiele lokaler Netzwerkarbeit

Eltern sind Schlüsselpersonen bei der Förderung von Medienkompetenzen von Heranwachsenden. Informationsveranstaltungen erreichen jedoch viele Eltern nicht. Erfahrungen zeigen, dass mit Unterstützung durch lokale Netzwerke, dem Einsatz von Schlüsselpersonen, sowie alltagsnahen Angeboten, Eltern angesprochen werden können, die zuvor kaum erreicht wurden. In diesem Workshop werden Gelingensfaktoren der Elternarbeit aufgezeigt und Erfahrungen aus konkreten Praxisbeispielen geteilt.

Zielgruppen:

Fachpersonen, Schulleitende, Lehrpersonen, Elternbilder /innen und Kursleitende, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Inputreferat:

Maya Mülle, Geschäftsführerin Elternbildung CH

Praxisbeispiele:

Brigitte Waldis-Kottmann, Akzent Prävention und Suchttherapie Luzern, Schule Hochdorf

Yvonne Ledergerber, Femmes-Tische Zürcher Unterland

Eva Piscitelli, Office de l'informatique scolaire et de l'organisation OISO, Kanton Neuenburg

Joachim Zahn, Projektleiter zischtig.ch

Moderation:

Inés Mateos, Expertein für Bildung und Diversität/Moderatorin

Workshop 9

Potential von Peer Education zur Förderung von Medienkompetenzen

Wie kann das Potential von Peer Education, also das Lernen von Gleichaltrigen, zur Förderung von Medienkompetenzen bei Jugendlichen genutzt werden? Im Programm Jugend und Medien wurden sieben Modellprojekte in den Settings Schule und der offenen Jugendarbeit umgesetzt und evaluiert. In diesem Workshop werden die zentralen Erkenntnisse vorgestellt. Teilnehmende haben die Möglichkeit, mit den Projektträgern die gemachten Erfahrungen zu diskutieren.

Zielgruppen:

Jugendarbeitende, Fachpersonen von Pädagogischen Hochschulen, Schulleitungen, Lehrpersonen / (Schul-) Sozialarbeitende, Coaches in Motivationssemester

Referent:

Prof. Dr. Olivier Steiner, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Kinder- und Jugendhilfe, Fachhochschule Nordwestschweiz

Erfahrungsberichte der Modellprojekte:

Ivan Reinhard, Delegierter des Stiftungsrates aebi-hus

Romina Miani, Stellenleiterin InTeam / Bereichsleitung Laufbahnplanung, Coaching, Medienkompetenz

Nicolas Perelyguine, Verantwortlicher Jugend des Service Culture-Jeunesse-Sport der Stadt Renens / **Dea Bilaca und Marilyn Themo**, Teilnehmerinnen der Projektwoche

Leonardo Da Vinci, Fachbereich Sozialarbeit, Tessiner Fachhochschule SUPSI

Prof. Dr. Dominik Petko, Prorektor Forschung und Entwicklung und Leiter des Instituts für Medien und Schule, Pädagogische Hochschule Schwyz

Yves Weber, Projektleiter Stiftung idée:sport

Einordnung der Ergebnisse und Diskussion des Potentials der Methode:

Muriel Langenberger, Head of Intervention Europe, Jacobs Foundation

Moderation:

Maria Ritter, Bereich Forschung und Evaluation, Bundesamt für Sozialversicherungen

Workshop 10

Medienpädagogik als Teil der Sozial-, Heil und Sonderpädagogik – sich dem Thema anzunehmen, heisst mit der Zeit zu gehen.

Bewahr- oder Medienpädagogik? Die erste Reaktion der Sozial- und Sonderpädagogik auf die Verbreitung digitaler Medien war: Schutz durch Regeln schaffen. Mit der Verbreitung der Smartphones ist aber klar: Regeln greifen kaum, Kontrolle ist schwer, Zugangsmöglichkeiten zum Internet gibt es überall. Wie begegnet die Praxis der Situation? Welche Erfahrungen und Handlungsansätze gibt es? Im Workshop werden diese Fragen diskutiert und ein Leitfaden für die Institutionen zur Standortbestimmung vorgestellt.

Zielgruppen:

Mitarbeitende, Leitende aus Kinder- und Jugendinstitutionen, Verantwortungsträger von Bund, Kantonen, Gemeinden, Bildungsfachleute

Inputreferat:

Monika Luginbühl, Sozialarbeiterin FH, Erwachsenenbildnerin HF, Dozentin Grundausbildung Sozialpädagogik und Kindererziehung HF der BFF Bern

Praxisbeispiele:

Martina Suter, Gesamtleiterin Kompetenzzentrum Jugend und Familie Schlossmatt

Patrice Schnidrig, Bereichsleiter Kinderdorf Leuk

Claudia Grob, Fondation Officielle de la Jeunesse

Moderation:

David Oberholzer, Leiter Fachbereich Kinder / Jugend, CURAVIVA

Workshop 11

Exzessive Nutzung von Games, Internet und Smartphones – Was gilt heute als normal?

Die Verbreitung von Bildschirmen kann eine exzessive Nutzung zur Folge haben. Exzessive Nutzung ist heute ein Grund, weshalb Betroffene professionelle Hilfe und Beratung in Anspruch nehmen. Internetsucht ist jedoch ein kontroverses Thema. Ziel des Workshops ist es, den Stand der derzeitigen Kenntnisse aufzuzeigen und die Herausforderungen im Bereich Prävention und Frühintervention, vor allem bei Jugendlichen, zu beleuchten. Einen Schwerpunkt bildet die Diskussion zwischen den Teilnehmenden und den Präventionsfachleuten.

Zielgruppen:

Universitäten, Präventionsfachstellen, Beratungsstellen

Referenten:

Renanto Poespodihardjo, Leitender Psychologe Ambulanz für Verhaltenssüchte, Universität Basel

Dr. Philippe Stephan, Kinderpsychiater, Leiter des Centre psychothérapeutique de l'Hôpital de l'enfance am Lausanner Universitätsspital CHUV

Podiumsteilnehmende:

Niels Weber, Psychologe und Präventionsbeauftragter bei Rien ne va plus, Genf

Larissa Hauser, Projektleiterin Suchtpräventionsstelle Winterthur

Moderation:

Nathalie Arbellay, Groupement romand d'Etudes des Addictions GREA und
Amanda Kiefer, Fachverband Sucht

Workshop 12

Jugendschutz und Regulierung im Bereich der Computerspiele und von Apps

Games und Spiele-Apps fördern für die einen Lernen, Geschicklichkeit und Teamarbeit. Die anderen sind schockiert über Gewaltdarstellungen sowie andere ungeeignete Inhalte und sehen darin eine Gefahr für Minderjährige. Um den Jugendschutz sicher zu stellen, kommt das Pan European Game Information System PEGI zur Anwendung. Der Workshop beleuchtet die Umsetzung in der Schweiz sowie die Antwort auf die zunehmende Verbreitung von Spielen über Online-Kanäle und App-Stores.

Zielgruppen:

Jugendschutzverantwortliche in den Kantonen sowie von Seiten der Industrie, Fachpersonen, die Eltern, Lehrer und andere Bezugspersonen in Bezug auf den Jugendschutz beraten, alle Interessierte

Referenten:

Dirk Bosmans, Pan European Game Information System PEGI
(Vortrag in Englisch)

Julian Wallace, lic. phil., Assistent, Abteilung Medienwandel & Innovation, IPMZ, Universität Zürich

Podiumsteilnehmender:

Peter Züger, Präsident Swiss Interactive Entertainment Association SIEA

Thomas Riediker, GameRights

Moderation:

Thomas Vollmer, Bundesamt für Sozialversicherungen

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Tagungsort

Zentrum Paul Klee Bern

www.zpk.org

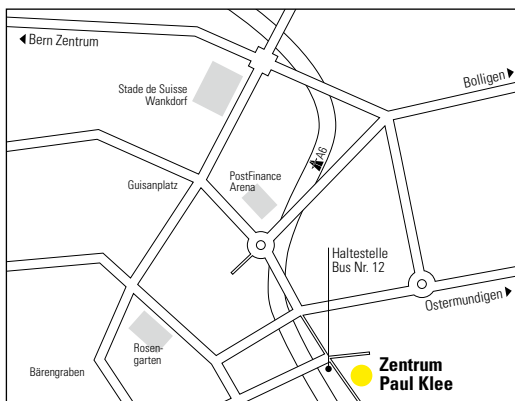
Tagungssprache

Simultanübersetzung Deutsch / Französisch

Ab Bahnhof Bern in 12 Minuten mit Bus Nr. 12 (Richtung Zentrum Paul Klee) bis Endstation, Eingang Nord Zentrum Paul Klee.

Wir empfehlen, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Es stehen beschränkt Parkplätze zur Verfügung.



Ausstellung Handyfilme

Vor und nach der Veranstaltung sowie in den Pausen sind Sie herzlich eingeladen, die Wanderausstellung «Handyfilme» der Universität Zürich in der Museumsstrasse zu besuchen (kostenlos).